

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); monatlich Landwirthschaftliche Beirfragen; viermal monatlich Anzeiger Gießen. — Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Bezugspreis: monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2.20; durch Abhol- u. Postbestelln monatlich 60 Pf.; durch die Post 75 Pf. — vierteljährlich, anst. Postbestelln, 2.00. — Preis für die Zeitungsdruckerei: total 15 Pf., auswärts 20 Pfennig. — Chefredakteur: R. Goepp. — Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Goepp; für „Heute“, „Morgen“, „Mittag“, „Abend“, „Sonntag“, „Freitag“, „Samstag“, „Sonntag“, „Montag“, „Dienstag“, „Mittwoch“, „Donnerstag“, „Freitag“, „Samstag“, „Sonntag“: Karl Reuther; für „Stadt und Land“: Kurt Seibert; für den Anzeigenteil: H. Seibert.

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

### Der Salutkrieg.

Die Wurzel sind gefallen, aber man weiß noch nicht, ob es wirklich eiserne oder nicht am Ende — Fallschirmwirbel sind. Es geht den Pankees wie jedem Viren, der so oft gerufen hatte, „der Wolf kommt“; als er endlich wirklich kam, glaubte man es ihm nicht. Die Amerikaner haben im Verlaufe der Mexikowirren einen solchen Aufwand mit Ultimaten betrieben, daß man sich nicht recht entschließen kann, an ein ernsthaftes Vorgehen zu glauben. Wenn wirklich der erste Schuß fallen sollte, werden Skeptiker fragen, ob es nicht doch eine Flagpatrone war.

Wie kam es denn? Am 10. April waren in dem jetzt zu Weltrauf gelangten Tampico einige Sozialisten des amerikanischen Kanonenbootes „Delphin“ an Land gegangen, um Petroleum einzuholen, wobei sie von einem mexikanischen Beamten wegen angeblicher Verletzung der Hafenpolizeiordnung verhaftet und ins Gefängnis gesteckt wurden. Auf die Intervention des amerikanischen Admirals Rano wurden sie jedoch nach kurzer Frist in Freiheit gesetzt; auf Veranlassung des von den Amerikanern nicht anerkannten Präsidenten Huerta wurde dem amerikanischen Geschäftsträger in Mexiko die Bitte um Entschuldigung übermittelt, und das gleiche geschah durch den mexikanischen Geschäftsträger in Washington gegenüber dem Staatssekretär Bryan. Präsident Wilson aber, der im Verlaufe des Mexiko-Konfliktes erheblich an Volkstümlichkeit eingebüßt hat, benutzte die Gelegenheit, um sich zu rehabilitieren. Und so verlangte er, daß Truppen Huertas der amerikanischen Flagge ihren Tribut in Gestalt eines Salutes darbringen. Huerta verlegte sich auf seine alte Taktik: ich sage nicht ja, ich sage nicht nein! Er lehnte zuerst den Salut ab, willigte dann ein, machte aber die Bedingung, daß die Amerikaner den Salut erwiderten. Dann zog er wieder seine Bedingungen zurück und verlangte gleichzeitiges Salutshießen, eine Forderung, die um so unbilliger war, als Huerta doch so an den „Vorstoß“ gewöhnt ist. Zum Schluß erklärte er sich dann auch zum Vorstoß bereit, er wollte aber nur sechs Schüsse bewilligen, während Wilson 21 verlangte, und während des Handelns stellte er wiederum die Forderung gleichzeitigen Salutes Schuß um Schuß auf. Das Ultimatum der Washingtoner Regierung wurde ablehnend beantwortet, und so war der Konflikt da.

Kleine Uradien, große Wirkungen, und Präsident Wilson, der offenbar bis zum letzten Augenblick auf die Rücksichtigkeit Huertas gerechnet hatte, mag jetzt wohl denken: Da haben wir den Salat — oder vielmehr Salut! Der Salat, nämlich den Rodeoeller und Genosien folgend, nicht dem eigenen Friede, ist er in das mexikanische Abenteuer hineingeraten. Die Standard Oil Compagnie hatte seit Jahren danach gestrebt, die zahlreichen Petroleumquellen Mexikos in ihr Weltmonopol einzufügen, und seit der Absetzung des Präsidenten Porfirio Diaz, der bei auch schon der rollende Dollar im Spiel war, haben die Amerikaner die Revolution in Mexiko mit Geld und Waffen unterstützt, während sie gleichzeitig die Anerkennung des Präsidenten verweigerten, solange die Revolution nicht unterdrückt sei. Wilson und sein getreuer Knappe Bryan waren dabei nur die Geschobenen,

und ihre wiederholten Friedensbeteuerungen waren zweifellos ernsthaft gemeint. Aber im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten regiert der allmächtige Dollar der Trugs.

Zeit, nach all den großen Worten, konnte die Washingtoner Regierung nicht mehr zurück, und sie muß Ernst machen, freilich, was man so Ernst nennt. Präsident Wilson hat von dem Kongreß die Ermächtigung verlangt, „die bewaffneten Streitkräfte des Landes zur Aufrechterhaltung der Ehre und Würde der Nation zu verwenden“. Eine formelle Kriegserklärung ist überhaupt nicht vorgelesen, schon weil man die Regierung Huertas nicht anerkennt, und man will sich zunächst auf eine friedliche Blockade der mexikanischen Häfen beschränken, während erst als weitere Eventualität eine Besetzung der Regierungsgebäude in den Seestädten in Frage käme. Was diese Blockade betrifft, so wird sie jedenfalls am meisten zunächst dem amerikanischen Handel schaden, der dadurch unterbunden wird. Im übrigen ist ein Widerstand seitens Huertas kaum zu erwarten, schon weil er gerade genug mit den Aufständischen zu tun hat.

Seitel könnte diese Spazierfahrt der amerikanischen Flotte sich höchstens gefalzen, wenn die Revolutionäre, die im Falle des Engländers Denton jedes Faktieren mit den Amerikanern abgelehnt hatten, etwa gemeinsame Sache mit Huerta machen würden, aber das dürfte schwerlich so bald der Fall sein. In Washington hofft man durch die jetzigen Maßnahmen Huertas Position so zu schwächen, daß seine Anhänger sich von ihm abwenden und die Revolution ganz von selbst liegen werde. Denn an eine Eroberung Mexikos, von dessen 14 Millionen Einwohnern mehr als ein Drittel farbige und fast die Hälfte Negerlinge sind, denkt bisher wenigstens kein vernünftiger Politiker in der Union.

Was die auswärtigen Regierungen betrifft, so sehen sie sich jetzt in die sehr ernste Notwendigkeit verlegt, den Schutz ihrer Staatsangehörigen selbst in die Hand zu nehmen, und das ist eine Sache, die neben England auch Deutschland angeht, das ja bereits diesbezügliche Maßnahmen in die Wege geleitet hat. So bedeutet die neueste Wendung in Mexiko zugleich eine Schlappe für die erweiterte Auslegung der Monroe-Doktrin, derzufolge die Pankees sich anmaßen wollten, den etwaigen Schutz der Interessen anderer Nationen höchstselbst zu übernehmen. Nunmehr wird man den allzu übermütig gewordenen Amerikanern mit dem bekannten Worte zurufen können: Jetzt, Retter, hilf dir selbst, du reitest alle!

### Die Entsendung weiterer amerikanischer Schiffe nach Tampico.

Washington, 19. April. Das Kriegsschiff „Mississippi“ erhielt heute am späten Nachmittag Befehl, sich mit dem Kreuzer „Vedette“, der „Dixie“ und einer Torpedobootflottille von Benicicola nach Tampico zu begeben. Das Schlachtschiff „North Dakota“ ist am späten Nachmittag nach Tampico abgegangen.

Washington, 20. April. Amtlich wird gemeldet: Deutschland charterte zwei Dampfer, die zur Aufnahme der Flüchtigen aus Veracruz dienen sollen. Strategen der Marine und der Armee sind mit der Ausarbeitung von Kriegsplanen beschäftigt. Konteradmiral Fletcher ist angewiesen worden, Marinekolonnen nach Mexiko City zu senden, wenn dort Unruhen

entstehen sollten. Man auf der Fahrt nach Mexiko befindlichen Schiffen ging der drohtlose Befehl zu, ihre Geschwindigkeit zu erhöhen.

### Wilson's weitere Schritte.

Washington, 20. April. Im Repräsentantenhaus wurde ein Antrag eingebracht, der die Verwendung der bewaffneten Macht der Vereinigten Staaten zur Erzwingung der Huerta gestellten Forderungen gutheißt.

Präsident Wilson's Botschaft an den Kongreß gibt einen Ueberblick über die Zwischenfälle, welche zu der jetzigen Lage führten, hebt hervor, daß die Vereinigten Staaten besonders für Verteidigungen herausgegriffen worden seien und erklärt, daß eine angemessige Vergütung notwendig sei. Die Botschaft fährt dann fort:

Ich hoffe, daß wir nicht zu einem Krieg mit dem mexikanischen Volk gezwungen werden. Wir bekämpfen nur Huerta und keine Kubaner. Unser Ziel wurde nur sein, es dem mexikanischen Volk zu ermöglichen, wieder eine gesetzmäßige Regierung einzuführen. Ich hoffe ernstlich, daß gegenwärtig kein Krieg in Frage kommt. Ich glaube, im Namen des amerikanischen Volkes zu sprechen, wenn ich sage, daß wir in keiner Weise die Angelegenheiten des mexikanischen Volkes leiten wollen, das ein Recht hat, seine inneren Angelegenheiten nach eigenen Ermessen zu erledigen. Die gegenwärtige Lage wird nicht die ernste Verwirklichung einer Einmischung mit sich bringen, wenn wir sie schnell, weise und feil behandeln. Ich möchte in einer Angelegenheit, die so ernste Folgen nach sich ziehen kann, nicht handeln, ohne den Kongreß befragt zu haben. Deshalb erlaube ich Sie um Ihre Zustimmung, daß ich die bewaffnete Macht der Vereinigten Staaten nach Bedarf verwenden kann, um von Huerta die wirre Anerkennung der Rechte und der Würde der Vereinigten Staaten zu verlangen.

Veracruz, 20. April. Kapitän Hughes, Chef des Stabes der atlantischen Flotte, hat sich zum General Maas, dem Befehlshaber der mexikanischen Bundesstruppen in Veracruz und zum Hafenkommandanten begeben, und sie ermahnt, alle Handelsfahrzeuge zum Verlassen des Hafens anzufordern. Der amerikanische Konsul ersuchte alle Frauen fremder Nationalität, auf den Hafen liegenden Schiffen Zuflucht zu suchen, vorzugsweise auf den Dampfern „Merito“ und „Esperanza“, die von der amerikanischen Marine für diesen Zweck gewartert worden sind.

Mexico, 20. April. Nach einem Telegramm aus Veracruz haben die Rebellen beschlossen, sofort den Angriff auf Tampico zu erneuern. Der Brief wird mit dem Wunsch erklärt, daß die Amerikaner, wenn sie Wilson's Anordnungen durchführen, die ihnen freundschaftlich gesonnenen Rebellen an Stelle der Bundesstruppen in Tampico vorfinden sollen.

### Aus Hessen.

Die hiesige Vereinigung hessischer National-Liberaler hat am Sonntag, den 20. d. M., eine Sitzung in Frankfurt abgehalten, an der außer den Mitgliedern des Gesamtvorstandes die Vertreter der sämtlichen, ihr angeschlossenen national-liberalen Vereine und Ortsgruppen teilgenommen werden.

Die Landtagswahl im zweiten rheinischen Wahlkreise Aisen, dessen früherer Vertreter Herr Diehl (N.L.) sein Mandat niedergelegt hat, wurde, der „Tarnh. Zeitung“ zufolge, vom Großherzoglichen Staatsministerium auf Donnerstag, den 18. Juni, anberaumt.

### Im Blütenreue.

Unter den zahllosen Wandern der Natur zählt ein blühender Obstbaum zu den größten und schönsten. Er ist gleichsam ein Märchen, ein Frühlingstraum der erwachenden Natur. Ueber leuchtend grünen Ästen hebt sich schimmernd die aus tausend Falteln gebildete Klabatterkappe des blühenden Kirsch- oder Pfirsichbaums, Apfel- oder Birnenbaums vom Zapfen des Frühlingshimmels ab, und das spielende Licht malt tausend seine Farben und Schattierungen hinein. Unausgesprochene Umarmungen umarmen sie die nimmer rastenden Bienen, ein tiefes gleichmäßiges Summen wagt am den in schwebender Reize strahlenden Blüten, einem tiefen langen Orgelton gleich — man glaubt die Kunst der schwebenden Natur selbst zu vernahmen. Wie erzeugt sie dieses Wunder?

Und war doch gehet all die Nacht Versteht noch und verborgen: Wie kam sie nur in einer Nacht Und grad für diesen Morgen?

Vängt ebe die warme Frühlingssonne die Blütenknospen auf, sind sie fertig entwickelt: schon im Sommer beginnen die Obstbäume, die neuen Blüten aufzubauen, und bereits im Oktober hat die Kirschblüte all ihre Hauptteile, Kelch, Krone, Staubgefäße und Stempel angelegt. Der Kubezustand des Winters ist in Wirklichkeit ein Zustand des Weiterwachens, und im ersten Monat des Jahres ist die Obstblüte schon so weit gediehen, daß die Kunst des Gärtners sie zur Entfaltung bringen kann. Nicht alle blühenden Bäume öffnen ihre Blüten zugleich: Ausländer sind es, die den Reizen eröffnen: als erste erscheinen die bläulich-roten Pfirsichblüten, es folgen die weichen Aprikosen und darauf die Pfirsichblüten mit ihren schwachgelblich überhauchten weißen Blüten, die zu zweien gemeinsam mit den jungen Laubblättern hervorleuchten. Dann erst blühen die einheimischen Obstbäume auf, die Sauerkirsche und die Südkirsche mit ihren weichen Blüten, dann die leuchtend weißen Pfirsichblüten und den Beschluß bilden die Apfelsbäume mit dem blutroten Hauch über dem reinen Weiß der Blütenblättchen. Von ihnen behauptet die Sage freilich, sie blühen viel früher: sie weihen von dem gottbegnadeten Wunderbaum zu Tribur am Rhein, dem Wunderbaum zu Weida und dem bei Altenstadt in der Nähe von Bayreuth, die ihre Blüten bereits zu Weihnachten erschlossen haben und gleichzeitig Blüten und Früchte getragen haben sollen. Freilich, Aprikose, Pfirsich- und Kirschbäume haben alle Blüten, die miteinander die größte Ähnlichkeit haben. „Der Blütenreue“, so beschreibt sie Wornatz, „erweitert sich bei allen zu einem kleinen Becher, dem Blütenboden, der an seiner Innenwand in großen Tropfen den duftenden Nektar anschwimmt. Auf seinem Rande trägt er fünf schmale, grüne, oft zurückgeschlagene Blütenblätter, die fünf großen Kronenblätter und zahlreiche Staubgefäße mit gelben Beuteln. In der Tiefe des Blütenbodens aber sitzt ein fast kugelförmiger Fruchtknoten und hebt

auf langem, aufrechtem Stiel die knospenartige Kappe aus der Blütenmitte empor. Beim Durchschneiden des Fruchtknotens gemacht wie in seiner Hohlraum traulich nebeneinander zwei grünlichweiße Körnerchen, die Samenknospen.“ Die Bienen sind es, denen die Aufgabe zufällt, den Blütenstaub von der einen auf die Narben der anderen Blüten zu bringen, eine Tätigkeit, die der Dichter mit folgenden Versen malt:

Gelblich, Gelblich  
Von reinen Stämmen:  
Daran nun, Jümmen  
Zum Reue:  
„Der Alte erwartet die Gäste!“  
Leg dich darunter, nach oben schau,  
Wie's kuckelt im Weiß, dazwischen das Blau,  
Und lausche: von fern und nah,  
Küßlich sind schon die Bienen da.  
Ganz aus ist nun die Winternacht,  
Der alte Herr ganz aufgewacht.  
Behaglich rauscht er: „Licht's End schmecken!  
Wie sie von allen Teufeln isolieren.  
Von einem andern, sum, sum, sum,  
In Tausenden sammeln sie sich herum,  
Nippeln, nuckeln, trinken, brummen;  
Die Blüten selbst, schmeiß' dir, brummen  
Nimmer im gleichen Geschweir in Ruh,  
Der Alte kratzt über und über dazu!“

Apfel- und Birnenblüten — die Birnenblüten stehen übrigens in kurzen Rippen — haben große Ähnlichkeit mit den vorgenannten, doch sind bei den Birnenblüten die Staubbeutel nicht gelb, sondern fleischrot, und sie atmen keinen süßen Blütenduft aus, sondern riechen für menschliche Nasen ganz eckig nach faulem Fleisch. Auch sind es nicht Bienen oder Hummeln, die sich an ihnen laben, sondern Käflchen, die auf das faule Fleisch, das die Blüten ihnen durch Geruch und Aussehen vortäuschen, zuliegen und dann die Befruchtung vermitteln. Ueberdies beträgt die Anzahl der Stielchen bei Apfel- und Birnenblüten 5, und bei der Apfelsblüte sind die Staubbeutel rein gelb und die Blüte duftet süß nach Nektar: Bienen und Hummeln sind die Gäste, die hier die Befruchtung ausführen.

Kurz ist die Frucht des verarmlichen Frühlingswunders: die zarten Blütenblätter fallen bald ab, der Blütenreue rückt zu Boden, der Wind verweht ihn, und es bleiben die verwelkten Staubgefäße, Stempel und Keimblätter auf dem schwelenden Fruchtknoten am Blütenstiel liegen, die Blätter brechen hervor, und in ihnen verwindet, was von den Blüten übrig ist, bis später schöne reife Früchte wieder aus dem Grün hervorleuchten.

— Neue Briefe von Jane Walsh an Carlisle unter dem Hammer. Aus dem Nachlaß F. Martins, des

ehemaligen Privatsekretärs Thomas Carlyles, werden am 30. April, bei Ertheben in London eine Anzahl Autographen und Documente unter dem Hammer kommen, unter denen sich auch zwei Briefe der Jane Walsh an Carlyle befinden. Die beiden Briefe stammen aus der Zeit vor und nach der Hochzeit mit Carlyle; der erste trägt das Datum des 4. April 1825 und kommt aus Haddington. „Schön, junger Ritter, Sie sagen, daß Sie endlich kommen“, schreibt Jane. „Soll ich nicht nach so vielen Enttäuschungen auf Sie verlassen? Verlich, Sie wissen meine wunderbare Gabe der Geduld auf eine harte Felle — behalte ich nur die gewöhnliche Summe von Geduld, so hätte ich Ihnen gewiß längst Lebewohl gesagt, weil Sie mich so lange in diesem peinlichen Zustand der Erwartung lassen. Aber Sie kommen endlich! Gabe der Himmel, daß Sie schon gekommen wären.“ Der zweite Brief ist nach der Verheiratung geschrieben und trägt das Datum „Craigputts, August 25. 1831“. Er beginnt mit den Worten: „New York steht auf meinem Heimatsboden und mein Name ist Macgregor! Und nun, Geschick, kann ich wieder armen und denken und lächeln und schreiben. Nun, es ist ein unerschöpfbares Privilegium, ein eigenes Heim zu haben — Anspruch zu besitzen „einen Rang in der Gesellschaft“ einzunehmen, und let das selbst auch unter der leichtfertigen Perion. Robert Barter sagte eines Tages, naiv genug, als ich alle seine Bemerkungen lustig dahinjagen ließ, und mit der Mühe der Antwort erwiderte: „Was besammert Sie? In Craigputts ist sie das beste und prächtigste Weizen der Welt — und hier ist sie immer trüblich und schon traurig dein.“ „Es wäre ein Jammer, wenn es so wäre“, sagte meine Mutter mit viel Empfinden und Lust. „Glücklich wäre es“, erwiderte ich ruhig, „es ist wirklich ein Glück, daß ich den angenehmen Eindruck dort mache, wo ich am meisten bin und wo zu sein meine Pflicht ist.“

— Wörterbuch über den plattdeutschen Wortschatz der Paderbuer Heide. Dem Uebersetzer am Gymnasium zu Friedeburg Prof. Conrad Kück, den vor einiger Zeit der hannoversche Provinziallandtag zur Förderung des „Paderbuer Wörterbuches“ durch eine größere Summe unterstühte, ist vom Kultusministerium zu dem gleichen Zweck ein namhafter Betrag und ein einjähriger Urlaub bewilligt worden.

— Kurze Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft. Der Landschaftsmaler Frederic Collet ist im Alter von 75 Jahren in Lülechammer gestorben. — Der Erste internationale Kongreß für experimentelle Physiologie, der vom 19. bis 22. April in Hamburg tagt, wurde im Vorlesungssaal durch den Präsidenten Professor Reinhold eröffnet. Es nahmen zahlreiche Vertreter von inländischen und ausländischen Instituten, Universitäten und Physiologischen Vereinen an dem Kongreß teil.

## Deutsches Reich.

Kaiser und Kaiserin in Korfu. Aus Korfu wird gemeldet: Am Nachmittag des zweiten griechischen Osterfestes fanden in dem Dorfe Oasturi die bekannten landlichen Tänze bei großem Zulauf der Bevölkerung aus Stadt und Land unter dem Musik der Dorfkapelle und der Kapelle der „Hohenzollern“ statt. Dem Schauspiel wohnten bei das Kaiserpaar, die Königin der Hellenen, der Reichsfürst v. Bethmann Hollweg, Frhr. v. Sangerheim, Prof. Luadt und die deutschen Marineoffiziere. Die Majestäten wurden mit den Mägen der deutschen und der griechischen Nationalhymne empfangen. Die griechischen Gendarmen, welche in dem Achilleion den Wacht dienst versehen, führten heimatliche Tänze vor.

Staatssekretär Kühn unternahm am Sonntag in Stuttgart in Begleitung des Finanzministers Dr. Pistorius und des Staatsrates v. Schneider einen Gang durch die Umgebung der Stadt und verbrachte mit den beiden Herren den Abend im Hotel Marquardt. Am Montag mittag wurde Staatssekretär Kühn vom König in Audienz empfangen und durch die Verleihung des Großkreuzes des Friedrichsordens ausgezeichnet. An der Frühstückstafel bei dem Königspaar, zu der der Staatssekretär zugezogen wurde, nahm auch Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker teil. Am Dienstag wird der Staatssekretär in Karlsruhe eintreffen.

Der frühere württembergische Justizminister und Ministerpräsident Dr. Wilhelm v. Bretzling ist am Montag früh im Alter von 79 Jahren gestorben. Der Verstorbenen war Justizminister von 1896 bis 1906 und stand dem Staatsministerium als Präsident von 1901 bis 1906 vor.

## Inseln.

Das Befinden des Königs von Schweden. Der Montag vormittag ausgegebene Krankheitsbericht besagt: Der König verbrachte am Sonntag einige Stunden im Lehnstuhl und schlief nachts gut.

## Arbeiterbewegung.

Berlin, 20. April. Die Zahl der ausständigen Drochsenkäufer beläuft sich jetzt auf 1400. Der Vorstand des Drochsenbesitzervereins Groß-Berlins hat gestern Abend beschlossen, den Streik der Ebaufseure mit einer allgemeinen Aussperrung zu beantworten, wenn bis zum 25. April nicht sämtliche Streikenden die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Rom, 20. April. Von dem Tabakarbeiterausstand bleiben die staatlichen Tabakfabriken in Cagliari, Bari und Verona unberührt. In Modena, Bologna und Neapel dauert die Arbeit in ziemlich erheblichem Umfang fort. Die Freiheit der Arbeit ist überall gesichert. In Mailand, Turin, Seetri und Ponente hat sich ein Teil der Arbeiter zur Arbeit gemeldet.

## Aus Stadt und Land.

Gießen, 21. April 1914.

### Feuer in Gießen.

Am Montag Abend um 1/2 Uhr ertönte die Sturmglode, als die städtische Feuerwehr gerade zu einer Hauptversammlung beisammen war. Im Sturmschritt ging es nach dem Turmhaus am Brand, wo die Geräte klar gemacht und von dort mit und ohne Bespannung zur Brandstelle in die Nähe der Heiligenstädterischen Fabrik gebracht wurden. Auch die Gaisische Wehr fuhr 5 Minuten nach Beginn des Wärmes vom Brande. Eine große Menschenmenge hoffete aus allen Teilen der Stadt der Brandstelle zu, die das Gerücht als in der Heiligenstädterischen Fabrik bezeichnete.

Von der Höhe der ehemaligen Aktienbrauerei lohte eine mächtige Feuergerbe zum Himmel und Taufende von sprühenden Funken belebten den dunkeln Nachthimmel. Es brannte eine dem Stadtverordneten v. W. in gehörige Schauer.

Die an der Verlängerung des oberen Kieglpflades zwischen Liebigstraße und Reichsgerberweg von allen Seiten vollständig frei da steht. Sie war an den Heiligenstädterischen Maschinen und Erntevorräten. In dem Jagdwerkgebäude stand alles in hellen Flammen. Die Dachbedeckung war vollständig zertrümmert. Tausende von kleinen Mämmchen flatterten, durch den Wind bewegt, an dem Gehäl des Dachstuhl auf und ab. Eine wundervolle Silhouette bildete die Giebelwand, welche nach der Liebigstraße zu steht.

Die Feuerwehr hatten zwei Schlauchlinien in Betrieb, doch war damit nur wenig getan, denn das Wasser verpuffte ohne Erfolg. Die Wirkung des Wassers prallte ab gegen den atemberaubenden Brodem, den das Feuer auf eine Entfernung von 20-30 Metern in der Umgebung des Brandherdes ausströmte. Man hätte untätig das Element wüten lassen können, da das brennende Jagdwerkgebäude nicht zu retten war und eine Nachbarschaft, die in Gefahr geraten konnte, nicht vorhanden war.

Von den landwirtschaftlichen Geräten ist eine fahrbare Pumpe, eine Egge, mehrere Pflüge und einige sonstige Kleinigkeiten gerettet. Eine Säemachine, sowie mehrere Pflugschlepper standen mitten auf der Decke, auf welche die brennenden Holzstücke der Zwischenbede und des Dachstuhl niederkam.

Nach dreiwertelstündiger Dauer des Brandes konnte das Signal „Feuer aus“ gegeben werden. Die beiden Wehren rückten 9 Uhr 15 Min unter Zurücklassung einer Brandwache ab und die Menschenmassen verließen im Dunkel das Feld.

Von dem Hammerwerk stehen nur noch die aus Schmiedewerk hergestellten vier Wände, welche durch das Abblößen durchweicht, kaum den Ausbau lohnen werden, der aber auch jedenfalls weder gestattet werden wird, noch beabsichtigt ist, da an der Stelle, wo die Scheuer stand, eine Straße geplant ist. An der Brandstelle waren auch Oberbürgermeister Keller und Regierungsrat Wehbar dt zugegen.

### Brandstiftung?

Unmittelbar, bevor der Brand von Vorübergehenden wahrgenommen wurde, soll ein Mann aus dem Gebäude herausgekommen und nach Heiligenstädterischen Fabrik zugerufen sein. Dieser Mann muß zweifellos das Feuer angezündet haben. Die Kriminalpolizei sündete nach am Montag Abend nach dem Täter und machte den Versuch, näheres über dessen Person zu ermitteln. Man hörte auf der Brandstelle die Vermutung aussprechen, daß der jüngste Scheuerbrand in unmittelbarer Nähe der Popelischen Fabrik jedenfalls von dem gleichen Täter veranlaßt worden sei.

Der Schaden, den die Fabrik von Heiligenstädter hat, soll nicht sehr erheblich sein, da die Maschinen,

die verbrannt sind, versichert waren. Auch der Gebäudeschaden, den die Lades-Brandkassette zu tragen hat, kann nicht von Bedeutung sein, da die Scheuer ja über kurz oder lang doch hätte abgerissen werden müssen. Allerdings brachte der Bau bisher jährlich 120 bis 140 Mark Nacht ein.

Stadtverordneter Winn, der Besitzer, war der erste, der dem Branddirektor Braubach telephonisch von dem Ausbruch des Brandes Mitteilung machte. Er hatte zufällig von seiner Wohnung aus den Feuerschein wahrgenommen, ohne zu ahnen, daß es seine eigene Scheuer war, die in hellen Flammen stand. Die niedergebrannte Scheuer war vor nicht ganz 25 Jahren erbaut.

Landesuniversität. Forstprofessor Dr. phil. Gustav Baader, der sich für Forstwissenschaft an der Landesuniversität zu habilitieren wünscht, wird am Mittwoch, 22. April, 12 Uhr pünktlich, in der kleinen Aula seine Probevorlesung halten über: „Neuere Erfahrungen auf dem Gebiete der Erforschung und Bekämpfung der Ronne (Lymantria monacha)“.

Ernennungen. Der Oberlehrer an dem Neuen Gymnasium zu Mainz Professor Dr. Friedrich Meyer wurde zum Oberlehrer an dem Realgymnasium zu Mainz mit Wirkung vom 20. April 1914 ernannt. Der Oberlehrer an der Realschule zu Buxbach Professor Friedrich Glaser wurde zum Oberlehrer an dem Realgymnasium zu Darmstadt mit Wirkung vom 20. April 1914 ernannt.

Aus dem Eisenbahndienste. Der Regierungsbaumeister in der Hessisch-Preussischen Eisenbahngemeinschaft Eduard Wollschläger zu Darmstadt wurde auf sein Nachsuchen vom 1. April d. J. an aus dem Staatsdienste entlassen.

Für die Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag, 23. April, nachmittags 4 Uhr, ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Mitteilungen. 2. Besuch der Drinkerfürjorgestelle um Gewährung eines Beitrags. 3. Besuch des Vereins „Hundespott“ wegen Stiftung eines Ehrenpreises. 4. Stiftung eines Ehrenpreises der Stadt für die Gewerbe-Ausstellung. 5. Besuch der Lichtbühne-Gesellschaft um Ermäßigung der Billetsteuer. 6. Straßenbahn Gießen-Wiefel. 7. Besuch des Vereins für Luftfahrt um Ermäßigung des Preises für Ballongas sowie um Ueberlassung eines Raumes für Unterbringung eines Ballons. 8. Bewilligung eines Nachtragskredits für die Verstellung von Hausanschlüssen durch das Elektrizitätswerk. 9. Verkauf von Gelände an die Militärverwaltung. 10. Ueberlassung von Gelände an das Landwirtschaftliche Institut in Eschbach. 11. Bauarbeiten im städtischen Anwesen Karburger Straße 12. Teilung der Klassen VIa und VIIa der höheren Mädchenschule; hier: Kredit für eine neue Lehrkraft. 13. Vorschlag des Realgymnasiums und der Oberrealschule für 1913; hier: Kreditweiterung für Heizung, Beleuchtung und Reinigung. 14. Baugesuch des E. D. Müller für die Goethestraße. 15. Baugesuch des Dr. Spöhr für Keunenbäue 25. 16. Baugesuch des Karl Tertor für die Liebigstraße. 17. Baugesuch des Ferdinand Krämer für die Marktstraße. 18. Baugesuch des W. Horn für Kreuzplatz 15. 19. Baugesuch Sad & Juchardt für Süd-Anlage 20. 20. Entsendung von Schulleuten zur Hessischen Schulumannschule. 21. Aufstellung des Verzeichnisses der den Militärärzten vorbehalten Stellen bei der Stadt Gießen (das Verzeichnis liegt am Sitzungstag von 8-12 und von 2-4 Uhr zur Einsicht im Saale offen). 22. Besuch des Albert Triuhammer um Erlaubnis zum Schanheitsbetrieb im Hause Burggraben 9. 23. Desgl. des Friedrich Reß für Alleestraße 20. 24. Desgl. des Otto Benzler für Brandgasse 4. 25. Desgl. der Johann Kirzinger Ehefrau für Seifersweg 70. 26. Desgl. des Samuel Rothfeld für die Wirtschaftshalle auf dem Viehmarktplatz.

Wessens Gewerbeschullehrer haben sich zu einem Verbande vereinigt und in der „Memoria“ zu Frankfurt a. M. ihre erste Versammlung abgehalten.

Schulgymnastische Schule für das Großherzogtum Hessen. Der Frühjahrslehrgang an der gemeinsamen Schulumannschule für das Großherzogtum Hessen hat in Darmstädter Polizeigebäude seinen Anfang genommen. Es beteiligen sich diesmal 12 Schulleute, je 3 Schulleute aus Mainz und Offenbach, 2 Schulleute aus Darmstadt und je einer aus Worms, Gießen und Bensheim, sowie ein Polizeikommissar-Awarden aus Worms.

Genehmigte Wohnbauabgaben. Im ersten Vierteljahr 1914 wurde unter 6 genehmigten Baugesuchen die Genehmigung für 4 Wohnhäuser erteilt. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres wurden 12 Baugesuche, unter diesen 9 Wohnhäuser, vom Hochbauamt genehmigt. Der Vergleich zeigt, wie sehr die Bautätigkeit in unserer Stadt abnimmt.

Schlägerei. Eine blutige Schlägerei spielte sich am Sonntag zwischen ausländischen Arbeitern an der Umgehungsbahn ab.

Ausländische Schwindelkünstler. Das Kreisamt bittet um Mitteilung: Seit einigen Jahren erscheinen in zahlreichen deutschen Zeitungen von London ausgehende Anzeigen, deren schwindelhafte Grundlage eigentlich von vornherein einem Zweifel nicht begehnen sollte. Trotzdem fallen ihnen wieder ununterbrochen Verloren zum Opfer. Es ist deshalb in folgendem auf einige dieser Anzeigen besonders hinzuweisen: „Professor Barron, 177a Kensington High Street London W.“, erhebt sich gegen Einleitung eines Geldbetrags den Charakter zu denken und eine Lebensversicherung zu stellen. Ein angeblicher Elmer S. Knowles leitet ein „National Institute of Sciences“, Dep. 3010 A, Westminster Bridge-Road Nr. 258, London S. E., behaupten, das Geheimnis mysteriöser Macht sei endlich entdeckt, eine einfache Methode zur Kontrolle der Gedanken und Gemütsbewegungen eines anderen“, sowie zur Beeinflussung eines, auch Tausende von Personen enternenden Menschen könne durch das Werk des „Professors Knowles“ erreicht werden. Das Werk werde durch das Institut mit Hilfe eines hierzu gegründeten Fonds von 100.000 Pf. kostenfrei verteilt. In Wirklichkeit werden von dem Verfasser für das Buch nebst einem „radio-hypnotischen Krißal“, 120 Pf. verlangt. Ein „Hugh Mc. Ken“, Dep. 1206 A, Rt. 41, Torbell Street, London E. W., endlich erzählt, er habe innerhalb von zwei Jahren „mit einer Idee und 40 Pf. als Anianskapital“ 100.000 Mark verdient. Sein Buch: „Gewinnbringende Gelegenheiten im Vorkriegszeit“, lehrt, wie man „auf ethische, aufrichtige und gewissenhafte Weise“ Geld erwerben könne. Das Buch sende er auf Befehl 20 Pf. in Briefmarken der Bestellung beizugeben. Alle diese Firmen sind Unternehmungen eines Amerikaners Elmer S. Prader, der, wie man sieht, in der Wahl von Decknamen nicht unerröndlich ist. Er hat auch noch andere Firmenbezeichnungen zu seiner Verfügung, so „The Universal Mail Order Institute“ 260 Westminster Bridge-Road, London S. E. Man sollte sich jedenfalls als vernünftiger Mensch auf Anzeigen des beschriebenen oder eines ähnlichen Inhalts, wie sich auch der Kupferstempel nennen mag, nicht einlassen. Die erbeuteten Gläubiger sind durch die Hilfe des amerikanischen Konsulats in Gießen nicht zu erfassen.

Kleine Mitteilungen. In Wiesbaden verstarb am 20. April ein junges Mädchen Selbsterlöser. Eine junge Verkäuferin, die kurz vor der Entbindung stand, erlitt die Währing des Todeskampfs genau wie eines Kindes, das jedoch unmittelbar nach der Geburt starb. Auf dem Grabe des Großvaters erschloß sich ein 20-jähriges Mädchen, die Tochter einer angesehenen Familie. Was die Bebauungswerte in den Tod getrieben hat, konnte mit Sicherheit noch nicht festgestellt werden. — In den Oelweilern zu Kasselheim erlitt ein 16-jähriger Lehrling bei dem Sturz von einer Treppe außer inneren Verletzungen einen schweren Schädelbruch. — Dem Gendarm zu Neustadt im Kreise Kirchheim gelang es, zwei aus der Anstalt Neugubauer entlaufene Zwangsgefangene dingelt zu machen und dem Amtsgerichtsgefängnis zuzuführen. — Bei dem Umsturz seines Daches sand der Landwirt Heint. Kähler X. zu Rödgen eine noch gut erhaltene Weige, die die Jahreszahl 1813 trägt. — In Marburg machte eine von auswärts zugehene junge Dame ihrem Leben durch Gift ein Ende. Die Lebensmüde war nervenkrank. — In Ebern im Siegerlande erkrankte das dreijährige Söhnchen der Familie Borchler in einer Nahrung. — In der Nähe der Eisenbahnstation Krißel sand man am Montag früh die Leiche eines etwa 30-jährigen Mannes, der ein Zug den Kopf vom Rumpf getrennt hatte. Ebenfalls liegt Selbsterlöser vor. — Finanzielle Schwierigkeiten beim Ankauf eines Hauses trieben gestern den Arbeiter Hinget in Krißel in den Tod. Eine junge Witwe mit zwei Kindern trauert um den Ernährer. — Am Samstag Abend ließ sich auf dem Bahnhof Mainz-Kastel der Kaufmann Irin Dirschhorn von einem Juge überfahren. Er wurde auf der Stelle getötet.

### Landkreis Gießen.

Via, 20. April. In der prachtvoll geschmückten Marienkirche fand gestern die Konfirmation statt. Es nahmen 80 Konfirmanden zum erstenmal an der Feier des heiligen Abendmahls teil, darunter 21 Jünglinge des Frankfurter Waisenhauses und 5 Mädchen aus dem Arnburger Rettungshaus. Zusammen mit der bürgerlichen Jugend wurde auch Prinzessin Anna Agnes, die älteste Tochter des Fürsten zu Solms-Hohensolms-Lich, konfirmiert. Der Feiertag in der Kirche wohnete außer anderen Verwandten des Fürstlichen Hauses auch die Großherzogin Eleonore bei, die morgens mit dem Auto von Darmstadt gekommen war und gegen 5 Uhr nachmittags wieder zurückfuhr.

### Kreis Alsfeld.

di. Stordorf, 20. April. Gestern nachmittag fand die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der hiesigen Spar- und Darlehnskasse statt. Präsident Richterberg eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache. Es folgte die Vorlesung der Jahresrechnung und Bilanz vom Geschäftsjahre 1913. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes, des Polizeidienerers J. Gg. Schäfer, wurde Gastwirt Johs. Eckstein gewählt. Eine Dividendenverteilung konnte für dieses Jahr nicht stattfinden, da die Kasse den Verlust bei der Genossenschaftsbank in Darmstadt noch nicht vollständig gedeckt hat.

### Kreis Friedberg.

Bad-Kraheim, 20. April. Beim heutigen Schulbeginn wurden in die Stadtschule 120 M-B-Schüler aufgenommen, die in drei Parallellassen geteilt werden. Die Schule zählt jetzt 740 Schüler, die sich auf 19 Klassen verteilen. Die fünfjährige Durchschnittsklassenstärke beträgt etwa 38. — Die Ernst-Ludwig-Schule, die mit dem neuen Schuljahr als vollständige Realschule in staatliche Verwaltung übergegangen ist, nahm in die Serta heute rund 40 Knaben und Mädchen auf, die vorher zumweit drei Jahre die Stadtschule besucht haben.

Silbel, 19. April. Ein Besuch der Frankfurter Handelskammer um Errichtung eines Notariats in Silbel ist vom hiesigen Justizministerium als dem Bedürfnis nicht entsprechend abschlägig beschieden worden. Auch das hiesige Amtsgericht und der Landgerichtspräsident zu Gießen sprachen sich auf Ansuchen gegen den Plan aus; nach ihrem Gutachten ist die Zahl der Sachen, für die ein Notar neben dem Gericht zuständig ist, im Amtsgerichtsbezirk Silbel in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen.

### Starkenburg und Rheinhessen.

Darmstadt, 20. April. Der Kreisrat des Kreises Starkenburg hielt heute vormittag im Fürstlichen Saalbau seine Jahresversammlung unter dem Vorsitz des Regierungsrates v. Starb ab. Es fanden zunächst verschiedene Erörterungen für verordnete Ritalster statt. Abhandelt wurden der Vorschlag für 1914, die Beiträge der Gemeinden und die Kreisumlagen genehmigt. Unter den übrigen Beratungsgegenständen ist nur von Interesse, daß bei der Position: Bau und Unterhaltung von Kreisstraßen von verschiedenen Vertretern lebhaft Klagen über die rasche Ruinierung der Kreisstraßen durch den Automobildverkehr (Vahautomobile aus Frankfurt usw.) erhoben wurden. Es wurde besonders die Heranziehung der Automobilfabriken zu den Kosten für Erhaltung und Verbesserung der Kreisstraßen angeregt, auch die schon mehrfach erprobte Zerlegung der Straßen und deren Belegung mit Steinpflaster diskutiert, wie es sich auf der Kreisstraße von Pflanzbad nach Hehn bewährt habe. Zu dem Kapitel: Kreisunterstützungen wurde ein Ansuchen um genehmigung, zu den bisher vom Kreise freiwillig übernommenen Kosten für die innere Armenpflege vom neuen Rechnungsjahr ab die Gemeinden mit einem Anteil des Beitrages heranzuziehen. Die Vorschläge für die verschiedenen Kreisinstitute, Abseeret, Schlachttier- und Fleischbesamung usw. wurden ebenfalls genehmigt und darnach noch verschiedene Kreiswahlen vollzogen.

Darmstadt, 20. April. Der Raubmord auf der Eisenbahn zwischen Frankfurt und Darmstadt, dessen Opfer der Kaufmann Brechner aus Darmstadt wurde, hat leider noch immer keine Klärung gefunden, trotzdem sowohl die Darmstädter wie die Frankfurter Kriminalpolizei in dem nun bald verstrichenen Jahre seit der Mordtat die wichtigsten Nachforschungen angestellt hat und ungewöhnliche Spuren detailliert nachgegraben ist. Die Behörden sind jetzt von neuem mit der Sache beschäftigt worden, da nach einer amtlichen Anzeige im Justizblatt zu Dieb a. d. Bahn ein dort seit längerer Zeit einlogierter Verbrecher sich selbst beschuldigt hat, die Mordtat vollbracht zu haben. Der Betreffende ist allerdings zur Zeit der Mordtat auf freiem Fuß gewesen, doch steht die Staatsanwaltschaft dem freiwilligen Bekenntnis des Diebes zunächst nicht recht skeptisch gegenüber, besonders da verschiedene nähere Umstände des Mordes von diesem ganz anders bekundet werden. Es kommt vielfach vor, daß Verbrecher in solchen finsternen Verhältnissen ihre Zukunft nehmen und sich an den Reimigen oder anderen Umständen einen scheinbaren Tatbestand zusammenschmeißen, um dadurch für eine Zeit eine größere Bewegungsfreiheit zu erlangen, besonders gelegentlich der Bewußt naherer Ermittlungen notwendigen Transporte des Gefangenen an den Tatort usw. Die Behörde geht aber auch selbstverständlich dieser unabweislichen neuen Spur nach und hat sofort einen Beamten zur näheren Verfolgung nach Dieb geschickt.

### Dessen-Raiau.

Danau, 20. April. Zur Beerdigung der Frau über eine Ausübung der Rainwasserkräuter ist vom Oberpräsidenten der Provinz Hannover (Wasserbauverwaltung) eine Zusammenkunft mit dem Oberbürgermeister der Stadt Danau, sowie den Landwirten der Kreise Danau, Gelnhausen, Schlüßtern, Haspa, Gersfeld und Driedel auf den 25. d. M. nach Danau in das Rathaus einberufen worden.

**Entschiffahrt.**

**Königsberg — Rülhausen.**  
 Johannisthal, 20. April. Auf dem Flugplatz Johannisthal landeten heute vormittags 9.15 Uhr der Oberleutnant Geyer und Leutnant Rülhausen als Begleiter auf einem 100 PS Mercedes-Visette-Doppeldecker. Sie sind heute morgen 4.15 Uhr in Königsberg i. Pr. gestartet und beabsichtigen weiter zu fliegen.  
 Rülhausen (Graf), 20. April. Oberleutnant Geyer, der mit Beförderung heute früh 5.10 Uhr in Königsberg i. Pr. gestartet war, ist nach einer Zwischenlandung um 9.15 Uhr in Johannisthal, wo er um 11 Uhr wieder aufsteigen war, auf dem heiligen Flugfeld Habsheim um 6.20 Uhr statt gelandet. Oberleutnant Geyer wird heute abend noch nach Stralburg fliegen.

**Schlichtung durch Oesterreich-Ungarn.**  
 Wien, 19. April. Heute morgen begann der Start zum Schlichtung durch Oesterreich-Ungarn mit der ersten Gruppe Wien—Bregenz—Theresienstadt—Brünn—Alpen, 729 Kilometer, mit Zwangslandung in Prag, Theresienstadt und Brünn. Sechs Hiesiger Parteien, darunter Reiterer-Berlin. Der Start war um 7 Uhr beendet.  
 Wien, 20. April. Der Hiesiger Stiposchef, der sich an dem Schlichtung beteiligt, ist bei Wlad (Mähren) auf dem Rückflug von Wien abgestürzt. Der Apparat wurde zertrümmert, der Hiesiger selbst wurde leicht verletzt. Sein Flugzeug, Regierungskammler Dackeller-Berlin, blieb unverletzt. Der Hiesiger Reiterer soll bei Stoderau in Niederösterreich auf dem Dinasee angekommen haben. Der Hiesiger Wamb erlitt bei Mährisch-Wodsch einen Schraubenbruch.

Wien, 20. April. Der Hiesiger Wittmann trat als Teilnehmer an dem Schlichtung heute nachmittags hier ein. Da seine Konkurrenten Borch und Kunkel die Etappenstationen nicht erreicht haben, erscheint Wittmann vorläufig der Zeit nach Vetter zu sein.

München, 20. April. Die Erzherzöge Heinrich Ferdinand und Josef von Oesterreich, die heute früh 8 Uhr in Salzburg mit dem Ballon „Dohensalzburg“ aufgestiegen waren, sind kurz vor 11 Uhr vormittags in der Nähe von Neumarkt glatt gelandet.

**Universitäts-Nachrichten.**

Der Rechtshistoriker Professor Ziemer in Berlin ist am Montag gestorben.

**Dermisches.**

Die Sabotage der Kölner Polizeiverordnungen. Wie erinnertlich, ist leiserzeit gegen die vier im Polizeiverordnungsprozess gegen den Redakteur Sollmann bloßgestellten Polizei-

Inspektoren das förmliche Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Entziehung aus dem Amt eingeleitet worden. Im Hinblick hierauf und an die Revision des heiligen Polizeipräsidiums durch die Ministerialkommission ist nun, wie die Köln. Ztg. von unterrichteter Seite erhebt, durch Vertagung des Regierungspräsidenten eine größere Anzahl von Beamten des Polizeipräsidiums bisidnariisch befristet worden. So sind gegen mehrere Polizeikommissare wegen schwerer dienstlicher Verfehlungen, nämlich, weil sie ohne Genehmigung Beweise von Privatpersonen im Zusammenhang mit ihrer amtlichen Tätigkeit angenommen hatten, empfindliche Geldstrafen verhängt worden. Gleichzeit ist die Befristung im Interesse des Dienstes hinsichtlich aller in dieser Weise befristeten Polizeikommissare in Aussicht genommen. Ferner ist eine größere Zahl von Kriminalunterbeamten, die sich in ähnlicher Weise schuldig gemacht haben, in Berücksichtigung gemisser mildernder Umstände mit einem disziplinarischen Verweis bestraft worden. Das förmliche Disziplinarverfahren gegen die vier Polizeieinspektoren nimmt nunmehr seinen Fortgang, nachdem die gerichtliche Voruntersuchung damit beendet ist, daß sie außer Verfolgung gesetzt worden sind. Neben dieser Befristung betriebliehen Säbne der Befristung einzelner Polizeibeamten ist durch eine Reihe von Reformmaßnahmen auf dem Gebiet der Aufsicht und des Geschäftsbetriebes Vorstöße getroffen worden, daß in Zukunft ähnliche Verfehlungen möglichst ausgeschlossen bleiben.

**Handel.**

Reichsmündellichere 4% - Anleihe der Stadt Wiesbaden. Laut Bekanntmachung im Anzeigenteil werden am Samstag, den 25. d. M., 4.000.000 RM. reichsmündellichere 4% - Anleihe der Stadt Wiesbaden zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Zeichnung erfolgt zum Kurse von 96,00% zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. April 1914 bis zum Abnahmestage in Wiesbaden bei der Mitteldeutschen Kreditbank, Filiale Wiesbaden. Die Tilgung der Anleihe erfolgt durch Verlosung oder Rückkauf mit 2% jährlich des Anleihekapitals unter Zuwachs der erparnten Zinsen von den zurückgezahlten Schuldverhältnissen vom 1. April 1915 ab; verhärtete Tilgung, Gesamtfindigung der Anleihe sind bis zum 1. April 1924 ausgeschlossen. Der Erlös der Anleihe dient zur Beschaffung der Mittel für Zwecke des Grundstücksfonds, für den Neubau des Kurhauses und der höheren Mädchenschule, für den Erweiterungsbau des Reformrealgymnasiums, des Krankenhauses und der Schichtkassenanlagen, für den Bau einer Straßenbahnwagenhalle in der Brühlstraße, für Straßen-Über- und Unterführungen im Bahnhofsgebiet, für ein Anschlagsgelände nach dem Schlachthof und für provisorischen Ausbau der Zwickelstraße zum Bahnhof, für die Verkehrsverbrennungsanlage, für den Bau der elektrischen Straßenbahn nach Bierstadt, sowie zur Erweiterung des Wagenparks und der Schienenwege der städtischen Straßenbahn.

Betterandichten in Dessen am Whitmoor, den 22. April 1914: Fortdauer der bestehenden Bitterung; vorwiegend heiter, trocken, warm, Gewitterzeitung.

**Letzte Nachrichten.**

**Die Bischofswahl in Breslau.**  
 Breslau, 21. April. Blättermeldungen zufolge steht auf der Vorschlagsliste für die Bischofswahl obenan der älteste preussische Bischof Korrum-Trick; es folgen die Bischöfe Schmitt-Gulda, Bertram-Albedesheim, der bischöfliche Delegat Dr. Schäfer-Dresden und vier Breslauer Domherren, darunter der langjährige Sekretär Koppke, der frühere Religionsoberlehrer Professor Dr. Buchwald und Universitätsprofessor Dr. Vital. — Die Zeichnung des Dekamentes des verstorbenen Kardinalfürstbischöfe Dr. Koppke hat ergeben, daß sein Privatvermögen sieben Millionen Mark betragen hat. Als Universalerbe ist das Domkapitel eingetretet worden. Außerdem erhalten Beamte und Bedienstete des Domkapitels Legate und Gratifikationen.

**Die Wahlen in Schweden.**  
 Stockholm, 21. April. Nach der heutigen Abstimmung sind bei der Reichstagswahl zur Zweiten Kammer 79 Rechte, 65 Liberale, 70 Sozialdemokraten gewählt worden. Die Rechte gewinnt 21 Sitze und verliert einen, die Liberalen verlieren 28 und die Sozialdemokraten gewinnen 12 und verlieren vier Sitze.

**Der Salutfrieg.**  
 Washington, 21. April. Das Repräsentantenhaus hat mit 337 Stimmen gegen 37 Stimmen die Politik des Präsidenten Wilson gegenüber Huerta gebilligt.

**PEBECO ZAHNPASTA**  
 verhindert den Anlauf von Zahnstein und erhält die Zähne rein und gesund!  
 Große Tube 1 M. Kleine Tube 40 Pf

**KNORR**

Die Beliebtheit der Knorr-Suppenwürfel nimmt ständig zu. Das liegt an dem besonderen Wohlgeschmack und der Ausgiebigkeit der Marke „Knorr“!  
 Versuchen Sie: Knorr-Hausmacheruppe, Grünkernsuppe, Pilzsuppe. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise der herzlichsten Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes  
**Wilhelm**  
 sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir für die vielen Kranzspenden sowie der Krankenschwester für die in den letzten Tagen erteilte liebevolle Mithilfe, Herrn Pfarrer Bröckelmann für die tröstlichen Worte und dem Gesangsverein „Eintracht“ für den ergreifenden Gesang am Grabe.  
 Klein-Linden, 20. April 1914. 6321  
**Philipp Volk und Frau geb. Veit.**

**Eine Wohltat**  
 bei nasser  
**Gleichte am Bein**  
 Obermeber's Oerba-Seife  
 Frau M. Georgi-Werth,  
 schreibt:  
 Ich erlaube mir ganz ergebenst mitzutellen, daß ich eine große nasse Wunde am Bein hatte und dieselbe durch Gebrauch von Obermeber's Oerba-Seife deilte.  
 Obermeber's Oerba-Seife  
 Ed. 50 St. 30% härteres  
 Präparat W. L. — 2. d. d.  
 Engel u. Ulrich-Apotheke  
 u. d. Drogerien C. Schaal,  
 H. Süßinger, E. Horn,  
 H. Noll u. d. Parfümerien.  
 [666 h v]  
**IN SPARGEL!**  
 in bester, sarter Qualität,  
 taal. frisch. Sorte I 70 Pfg.,  
 Sorte II 40 Pfg. per Pfund  
 ab hier an. Nachn. 5123  
 28. Heister, Obstplantage,  
 Hanheim 4 bei Mainz.

**Spar- u. Vorschußverein zu Dollar.**  
 Einactr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftung.  
**Bilanz am 31. Dezember 1913.**

Aktiva	€	3	Passiva	€	3
<b>Kn:</b>			<b>Ber:</b>		
Ausgestellten Kapitalien:			Aufgenommene Kapitalien (Einlagen)	923	145
a) gegen Obligationen	771	141	71		
b) gegen Rücklagen	108	852	65		
c) gegen Güterkaufgelder	22	633	41		
d) Immobilien	15	161	64		
Anlassenvorrat	4	787	96		
Reserven	11	535	30		
Bauspände	31	320	61		
Rabatten	65	33	281		
5% Abschreibung	3	28	—		
Verlust	—	—	—		
	186	738	28		
			<b>Reservefonds 20.856,39 RM.</b>		
			Eintrittsgeld 440.—		
			Zuweisung aus dem Reingewinn pro 1912 . . . . . 1.000.— RM.	22	206
			Dispositionsfonds 7.700.— RM.		
			Zuweisung aus dem Reingewinn 1912 306,65 RM.	8	006
			<b>Rückstellungen:</b>		
			auf Einvocheben 144.477,53 RM.		
			Schuldcheine 13.181,81		
			Kaufgelder 368,25		
			Immobilien 15.161,64		
			Reserven 7.559,29		
			Ausstände 10.000.—		
				190	745
					62
				1162	238
					36

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1912 10  
 Im Jahre 1913 gingen zu . . . . . 26  
 16  
 Im Jahre 1913 gingen ab . . . . . 7  
 Daher Stand der Mitglieder Ende 1913 . . . . . 88

Die Rechnung liegt acht Tage lang zur Einsicht auf dem Bureau des Rechners offen.  
**Der Vorstand.**  
 Franz. Direktor. Schwallm, Rechner. Rodbach, Kontrollrechner.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, sowie für die Kranz- und Blumen-spenden bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters sagen in-nigsten Dank  
**Frau Maria Ainkel und Kinder.**  
 Gießen, den 21. April 1914. 5141

**Für weiße Blusen**  
 empfehlen unsere guten Qualitäten in:  
 Frotté gestreift und glatt, Mtr. M. 3.00 und 1.50  
 Seiden-Batist mercerisiert Mtr. 1.40 und 1.00  
 Crepe-Voile sehr solide, Mtr. M. 2.25 und 1.75  
 Engl. Mülle u. Batiste Mtr. 1.60, 1.25 bis 0.70  
 Schweizer Tupfenmulle weiß und weiß-farbig, Mtr. M. 1.50, 1.25 bis 0.90  
 Muster oder Auswahlen bereitwilligst. 5125a  
**A. Salomon & Cie.** Schulstrasse 4.

**Bekanntmachung.**  
 Die für das Rechnungsjahr 1913 noch rückständigen Zinsen können noch bis zum 9. Mai 1914 ohne Kosten bezahlt werden, alsdann erfolgt Beitreibung.  
 Groß. Universitäts-Rentamt.  
 J. B. Seyffertsh. 5100 D

in besonders reich. Auswahl  
**Kinderhüte**  
 zu 5.50, 4.—, 1.50  
 2.50 bis . . . . . 1.50  
**A. Salomon & Cie.**

**Statt Karten**  
**Käthe Gröninger**  
**Heinrich Zieprecht**  
 Verlobte  
 Wiesbaden April 1914 Giessen 5115

**Heute 2 große Waggon**  
**Apfelsinen und Zitronen**  
 eingetroffen.  
 1 Waggon Doppel-Blut . . . . . 1 Waggon von Spanien  
 Nur dünnhäutige, saftige und süße Ware bei billigen Preisen. 6322  
**Spanischer Garten**  
 Bahnhofsstraße 48, Seifersweg 9, Telefon 932  
**R. Masé.**

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1912 10  
 Im Jahre 1913 gingen zu . . . . . 26  
 16  
 Im Jahre 1913 gingen ab . . . . . 7  
 Daher Stand der Mitglieder Ende 1913 . . . . . 88

**Generalversammlung**  
 Donnerstag, den 30. April 1914 abends 8 1/2 Uhr  
 findet die zweite ordentliche Generalversammlung auf hiesigem Rathause statt, wozu alle Mitglieder freundlichst eingeladen werden.  
**Tagesordnung:**  
 1. Satzungsänderung zu § 28 der Satzungen auf Erhöhung des Geschäftsanteils um den Betrag von 400 Mark. (Zweite Lesung)  
 2. Beschlußfassung über die Aufnahme und Liquidation der Genossenschaft.  
 Dollar, den 20. April 1914.  
 Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.  
 Schmidt.

Empfehle  
**Hack-Maschinen**  
 äußerst preiswert  
**Ludw. Kröll, Fleckstr.**

**Elektro-Motore**  
 zum Anschluß an die Ueberland-Neutralen, jetzt i. Total-Ausverkauf ab Lager mit  
**40% Rabatt.**  
**Carl Schunck**  
 nur Bahnhofsstraße 54  
 neben Hotel Schütz.

**Briefmarken**  
 Pakumiles,  
 Auswahl bill. Joh. Christmann, Kempten (Bay.)

**Schallplatten-Abonnement!**  
 Groß. Vorteil! Sprechmaschinen-Besitzer! Unvergleichl. Preisbill. Unausg. Progr. gratis.  
 Karl Berth. Berlin 54. Box 6792. 21

**Rosen**  
 Hochstämme, Züchtungen, Gemüßpflanzen, Rosalfanzpflanzen, seltene, kostbare Gemüßpflanzen zc. empfiehlt  
**Gärtnerei Schneider**  
 Schäffenbergweg 61. [666]

**Färbe zu Hause mit Heilmann-Farben**  
 Wolle, Halbwolle, Baumwolle usw. erhalten prachtvolle, echte Färbungen.  
**Es kosten zu färben:**  
 1 Kinderkleid 10 Pfg. 1 Bluse 10 Pfg.  
 1 Frauenkleid 50-75 Pfg.  
**Alle Farben in Packchen à 10 u. 25 Pfg.**  
 Ausdrücklich Heilmann-Farben mit Schutzmarke Fuchskopf im Stern-Tordem.  
 Fabrikanten: Gebr. Heilmann, Köln u. Riga.

**Garten-Kies**  
 Anf. prompt u. bill. [666]  
**G. Süßjamen, Gießen.**

**Öffentliche politische Versammlung**  
 Donnerstag, den 23. April, abends 7,9 Uhr,  
 in Ziehus Garten.

Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Werner  
 spricht über  
**Die politische Lage**

Freie Aussprache!  
 Nur Männer und Frauen arischer Abkunft haben Zutritt.  
 Der Wahlkreisvorsitzende der deutschvölkischen Partei.  
 A. M. H. 2110.



**Fussboden-  
 Lackfarben,  
 Gelfarben, Pinsel,  
 Parkett-Wachs** in  
 bester Qualität 1888  
 empfiehlt

Central-Drogerie **Emil Karn**, Schulstrasse, 5054

**Gewerbe-Ausstellung Gießen 1914**  
 für Oberhessen und angrenzende Gebiete.

Unter dem Protektorat  
 Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs von Hessen.

Die Aussteller werden hiermit davon in Kenntnis gesetzt,  
 daß sämtliche Ausstellungsräume zum Bezug fertiggestellt  
 sind. Es empfiehlt sich deshalb, mit der Aufstellung der  
 Ausstellungs-Gegenstände **unverzüglich** zu beginnen.

Am Samstag, den 9. Mai, müssen alle  
 Ausstellungsgüter aufgestellt sein.

Der Vorstand.



Nur eigene **Stepp-Decken** Saubere Stepparb.  
 Fabrikation bei bill. Berechnung  
 Watter in reinhalt. Auswahl für Watter, Wolle- u. Daun-  
 Steppdecken, vom Aufarb. alt. Teden. **Waldorfr. 24 L.**

**Gewerbe-Ausstellung Gießen 1914**  
 für Oberhessen und angrenzende Gebiete · Mai-August  
 Eröffnung: Samstag, 16. Mai

**Kaufmännischer Verein**

Samstag, 25. April, abends  
 9 Uhr, in unserem Hause:

**ordentliche Haupt-Versammlung.**

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht
2. Rechnungsablage
3. Wahl von zwei Rechnungsprüfern
4. Wahl des Vorstandes, des Aufnahme-Ausschusses  
 und des Zahl-Ausschusses
5. Anträge, soweit solche rechtzeitig eingebracht werd.

Wir bitten um vollzählige Beteiligung.  
 Der Vorstand.

**X. Mainzer Reise nach der Wasserkanäle**  
 vom 8. bis 15. Juli 1914.

Bremen-Bremerhaven-Helgoland  
 Hamburg-Friedrichsruh-Lübeck-  
 Travemünde-Kiel

Preis Mk. 60.—. Alles eingeschlossen

Ausführl. Programm kosten-  
 los bei den durch Plakate  
 kenntlich gemachten Stellen  
 od. direkt d. das Reisebureau

L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H., Mainz, Kaiserstr. 7

Mit dem 25. April 1914 habe ich die Leitung der  
 Schneiderkurse in der Alteschule zu Giessen über-  
 nommen. Den Mädchen, die sich zu Berufs-  
 einschulung anschließen wollen, wird die bei mir  
 in der Alteschule verbrachte Lehrzeit bei der  
 Gesellinensprüfung angerechnet. 5102 D

— Prospekte stehen zur Verfügung. —  
 Marie Sack, Schauenstr. 22, Ecke, West-Anlage.

**Mit Flaschenwein.**

in grosser Auswahl von Rhein-, Mosel- und  
 Rotwein, sowie Champagner, werden  
 Sie am besten und billigsten bedient durch

**Gotthilf Röhrle, Giessen**

Verlangen Sie Preise! — Telefon 344



**Korsetts**

in weiss u. beige  
 sehr preiswert 5<sup>00</sup>

**4.50 M**

Zu haben bei

**Salomon**

Schulstrasse. 5130a

**Totalausverkauf**

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes

Bei diesem Total-Ausverkauf  
 als ganz besonderes Angebot:

Korsetts früherer Preis Mark 5.95 3.50 2.95  
 im Ausverkauf Mark 2.50 1.50 1.25  
 Damen-Hüte, elegant garniert, zu Verlustpreis an  
 Weiße Batist-Blusen in allen Weiten zu jed. Preise  
 bis zu 85 Pfg.  
 Diese Artikel sind auf Tischen besonders ausgelegt.

**A. Goldschmidt**

Schulstrasse Nr. 6 GIESSEN Fernsprecher 532

5111a

**UNIONTHEATER**

81 Seltersweg 81 5106a

Dienstag, den 21., Mittwoch, den 22., Donnerstag, den 23., Freitag, den 24. April

**Grosses Wild-West-Programm**

**Ihres Vaters Wunsch.** Räubendes  
 Drama.

**Dupin hat Zahnweh.** Sehr komische Szenen.  
 Zum Lachen.

**Wochenübersicht des Uniontheaters**  
 Neuestes aus aller  
 Welt! Mode, Sport etc.

**Bobbys lange Hosen.** Humoristischer  
 amerikan. Film.

— Aufsehen erregender Schlager! —

**In den Sümpfen von Wild-West**

Grosses Indianer-Drama in 3 Akten.

Dieser amerikanische Film hat den Vorzug, dass alle hier vorkommenden  
 Szenen der Wirklichkeit entnommen sind, also wirklich stattgefunden  
 Kämpfe mit Rothhäuten an Ort und Stelle aufgenommen worden sind. Die  
 wunderbaren Landschaften des wilden Westens tragen das Ihrige dazu  
 bei, diesem Film den gebührenden Erfolg zu sichern. Alle Szenen sind  
 gefährvoll und spannend.

Zum Lachen! Lustspiel in 3 Akten. Zum Lachen!  
**Herr und Frau Pillendreher**

oder: Die mond-süchtige Familie.

So etwas urkomisches ist noch nie gezeigt worden; man fällt von den Stühlen  
 vor Lachen. Alles ist voll sprüh. Witzes. Wirdies Stück sieht, gibtes selbst zu  
 Die Direktion.

**Sprechstunden-Aenderung**

Meine hiesigen Sprechstunden halte ich bis  
 auf weiteres ab:

Wochentags von 8—12 Uhr und 2—3 Uhr  
 Sonntags von 8—10 Uhr vormittags.

**Dr. Carl Klein**

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten



**Klavierstimmen**

Im Abonnement und auf Einzelbestellung.  
**Reparatur-Werkstätte**  
 für Pianinos, Flügel und Harmoniums. Jede Repara-  
 tur, die einfachste wie die schwierigste, wird unter  
 Garantie in technisch vollkommenster Weise aus-  
 geführt. **Aufpolieren von Pianos.**

**Wilh. Rudolph, Hoflieferant**  
 Fernsprecher 389 653C Seltersweg 91



Jedes Paket enthält eine  
 : entzückende Beilage. :  
 für recht mit Zahnrastelager.

Alleiniger Fabrikant  
 Carl Gentner,  
 Göppingen.

**Liederkranz.**

Die beliebtesten Sorten Früh-,  
 Mittel- und Spätkartoffeln  
 liefert in nur anderleiner  
 sortenreiner und feinstabiger  
 Ware zu billigen Preisen

**Wiederbeginn  
 der Singstunde**  
 Mittwoch, den 22. April.  
 5130 D Der Vorstand.

**Achtung!**

Während des morgigen Markt-  
 findenden Kram-Marktes  
 ist das

**Karussell**

zur öff. Benutzung auf dem  
 Anplatz an der Bahn ge-  
 öffnet. Es ladet freudl. ein  
 03330 A. Waldorf.

**Saat-Kartoffeln**

Die beliebtesten Sorten Früh-,  
 Mittel- und Spätkartoffeln  
 liefert in nur anderleiner  
 sortenreiner und feinstabiger  
 Ware zu billigen Preisen

**Liebigshöhe.**

Donnerstag, 4—6 Uhr:  
**Kaffee-Konzert**